



## **Predigt vom Sonntag, 23. Mai 2004**

### **Themenreihe: Macht**

23. Mai 2004	Macht – die geliehene Kraft	Lukas 10,17-22
30. Mai 2004	Macht – Leben in der Kraft des Heiligen Geistes	Epheser 3,14-21
20. Juni 2004	Macht – Macht und Ohnmacht	1. Kor. 1,22-29
27. Juni 2004	Macht – Gemeinde, die Macht Gottes in der Welt	1. Petrus 2,4-5

### **Thema: Macht – die geliehene Kraft**

- Gliederung:
1. Kann Macht denn überhaupt gut sein?
  2. Ohne Macht geht's nicht – Auftrag und Verantwortung
  3. Ohne Vitamin B (wie Beziehung) gibt's nichts!
  4. Macht gibt's nur leihweise

### **Bibeltext: Lukas 10,17-22**

*<sup>17</sup> Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen.*

*<sup>18</sup> Er sprach aber zu ihnen: Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.*

*<sup>19</sup> Siehe, ich habe euch die Macht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch schaden.*

*<sup>20</sup> Doch darüber freut euch nicht, daß euch die Geister untertan sind; freut euch aber, daß eure Namen in den Himmeln angeschrieben sind!*

*<sup>21</sup> In dieser Stunde jubelte Jesus im Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dies vor Weisen und Verständigen verborgen hast und hast es Unmündigen geoffenbart. Ja, Vater, denn so war es wohlgefällig vor dir.*

*<sup>22</sup> Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater, und wer der Vater ist, als nur der Sohn, und wem der Sohn <ihn> offenbaren will.*

*Lukas 10,17-22*

### **1. Kann Macht denn überhaupt gut sein?**

Macht und Machtmissbrauch ist in vielen Köpfen gleichbedeutend. Wer Macht besitzt, ist verdächtig. Menschen mit Macht herrschen und stehen in Verdacht, andere zu bedrücken. Sie bedrohen die Freiheit.

Dagegen steht die Ohnmacht. Ohnmacht ist in den Köpfen allgemein ein Unglück. Sie macht ängstlich und aggressiv. Der Ohnmächtige ist ein Missbraucher, darum ist Ohnmacht unbedingt zu vermeiden.

Da stehen zwei Tragödien zur Wahl. Welche von beiden wählt der Mensch? Macht ist verwerflich und Ohnmacht ein Unglück.

Die Bibel versteht Macht und Ohnmacht anders.

**Macht:** Jesus kann ohne schlechtes Gewissen und ohne Absicherung sagen:  
„Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.“ Matthäus 28,18

**Ohnmacht:** Sie macht Paulus nicht unglücklich, lähmt ihn nicht und bewirkt keine Resignation. Sie fordert ihn heraus und spornt ihn an, missionarisch tätig zu sein. Er ist sogar glücklich und sagt von sich:  
*„Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Mißhandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.“* 2.Kor 12,10

Halten wir fest: Macht ist wertneutral!

Wer Verantwortung übernimmt, erhält Macht.

- Wird einer Abteilungsleiter, Lehrmeister oder was auch immer – so hat er Macht.
- Wird eine Frau Mutter, so hat sie Macht.
- Übernimmt jemand finanzielle Verantwortung – wofür auch immer, so hat er Macht.

Entscheidend ist nicht, ob ich Macht habe, entscheidend ist, wie ich meine Verantwortung wahrnehme. Sagt der Vater zum studierenden Sohn: „Entweder spurst du, Büblein, oder ich drehe den Geldhahn zu!“ dann treibt er Machtmissbrauch. Zwar werden Vater und Sohn ein Abkommen aushandeln müssen, aber der Vater muss seinen Sohn wie einen Erwachsenen achten und nicht zum Büblein degradieren, weil er finanziell von ihm abhängig ist.

Machtausübung ist eine Kunst. Jesus brauchte seine Macht und Kraft um zu heilen:

*„... und des Herrn Kraft war da, damit er heilte.“* Lukas 5,17

Das entsprach dem Auftrag, den Jesus von seinem himmlischen Vater bekommen war:

*„Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“* Matthäus 20,28

Macht, auch Allmacht, bedeutet für Jesus nicht Manipulation, Ausbeutung und Unterdrückung. Jesus löst die Macht nicht von der Verantwortung, sie ist für ihn lediglich das Mittel, um seine Verantwortung wahrzunehmen. Sie ist nie ein Hindernis, den Menschen zu dienen.

Da sind Geschäftsleute, denen hat Gott viele finanzielle Mittel anvertraut. Sie hätten die Mittel, um in Villen und Parks, umgeben mit vielen Diensten, zu leben und grosse Macht auszuüben. Statt dessen leben sie einfach wie viele unserer Gemeindeglieder und setzen ihre grossen Mittel – weit mehr als nur den zehnten Teil - zum Bau des Reiches Gottes ein.

Gott gibt Aufträge und Mittel in verschiedener Grösse. Auch wenn unsere finanziellen Mittel nicht gewaltig sind, deswegen sind wir nicht machtlos. Wir tragen Verantwortung auch für die „kleinsten Mittel“. Lernen wir vom Gleichnis von den anvertrauten Talenten:

*„Denn es ist wie bei einem Menschen, der außer Landes reiste, seine eigenen Knechte rief und ihnen seine Habe übergab: und einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei, einem anderen eins, einem jeden nach seiner eigenen Fähigkeit, und reiste außer Landes. Sogleich aber ging der, welcher die fünf Talente empfangen hatte, hin und handelte mit ihnen und gewann andere fünf Talente. So auch, der die zwei empfangen hatte, auch er gewann andere zwei. Der aber das eine empfangen hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn.*

*Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und rechnet mit ihnen ab. Und es trat herbei, der die fünf Talente empfangen hatte, und brachte andere fünf Talente und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben, siehe, andere fünf Talente habe ich dazu gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Über wenig warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; geh hinein in die Freude deines Herrn. Es trat aber auch herbei, der die zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben; siehe, andere zwei Talente habe ich dazu gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Über wenig warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; geh hinein in die Freude deines Herrn. Es trat aber auch herbei, der das eine Talent empfangen hatte, und sprach: Herr, ich kannte dich, daß du ein harter Mann bist: du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; und ich fürchtete mich und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde; siehe, da hast du das Deine.*

*Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Böser und fauler Knecht! Du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe? So solltest du nun mein Geld den Wechslern gegeben haben, und wenn ich kam, hätte ich das Meine mit Zinsen erhalten.“* Matthäus 25,14-27

Gaben sind Macht und machen verantwortlich, und Verantwortung verpflichtet!

## 2. Ohne Macht geht's nicht – Auftrag und Verantwortung

Als Jesus seinen Jüngern den Auftrag gab, das Reich Gottes zu predigen und Kranke zu heilen, da sagte er wohl:  
*„Nehmt nichts mit auf den Weg: weder Stab, noch Tasche, noch Brot, noch Geld, noch soll jemand zwei Unterkleider haben!“* Lukas 9,3

Er schickte sie aber trotzdem nicht unausgerüstet auf den Weg:

*„Als er aber die Zwölf zusammengerufen hatte, gab er ihnen Kraft und Vollmacht über alle Dämonen und zur Heilung von Krankheiten. Und er sandte sie, das Reich Gottes zu predigen und die Kranken gesund zu machen.“* Lukas 9,1-2.

Ohne Macht geht's nicht! Jesus nimmt seinen Jüngern alle Illusionen, dass sie das Reich Gottes aus eigener Kraft bauen könnten. Jesus schickt sie mit ihrem Auftrag auf das Terrain des Feindes. Da treffen wir nicht auf irgend ein harm-

loses Feindlein, das sich mit Bauernschlauheit überlisten lässt, wie die Urner früher beim Bau des Gotthardsaumpfades den Teufel in der Schöllenschlucht mit einem Ziegenbock überlisten konnten.

Wir haben es nicht mit einem Folklore- und Sagenteufel zu tun, sondern wie Paulus sagt:

*„Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt.“* Epheser 6,12

Den Auftrag auf diesem Terrain können wir nur mit Gottes Macht ausführen. Die Verantwortung können wir mit unserer Kraft nicht tragen.

Jesus rüstet deshalb seine Jünger dem Auftrag entsprechend gut aus. Komisch nur die anderen Anordnungen, dass sie *nichts mit auf den Weg nehmen dürfen: weder Stab, noch Tasche, noch Brot, noch Geld, noch soll jemand zwei Unterkleider haben.*

Welchen Sinn soll das denn haben?

Die Jünger wurden durch diese Massnahme total von ihrem Herrn abhängig. Das war der beste Schutz, den Jesus seinen Jüngern geben konnte. Das scheint eine einmalige Massnahme gewesen sein. Später ordnet Jesus andere Ausrüstungen<sup>1</sup> an. Aber hier war das die geeignete Massnahme, die Jünger in die richtige Abhängigkeit von himmlischen Vater bringt. Keine Ausrüstung ist eben auch eine Ausrüstung, die Ausrüstung zur Abhängigkeit.

Wir haben einen Auftrag und wir haben die Verantwortung. Um der Welt das Evangelium zu bringen, gibt uns der Herr die Macht über das ganze Heer des Feindes. In diesem Auftrag an der Front erleben wir Gottes Macht, nicht zu Hause und nicht in der Gemeinde.

Jesus hat die Verheissung der Macht und seiner Gegenwart immer in Verbindung mit dem Missionsauftrag gegeben:

- *„Und Jesus trat zu <ihnen> und redete mit ihnen und sprach: **Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern**, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.“* Matthäus 28,18-20
- *„Als er aber die Zwölf zusammengerufen hatte, gab er ihnen **Kraft und Vollmacht über alle Dämonen und zur Heilung von Krankheiten**. Und er sandte sie, das Reich Gottes zu predigen und die Kranken gesund zu machen.“* Lukas 9,1-2
- *„Aber **ihr werdet Kraft empfangen**, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; **und ihr werdet meine Zeugen sein**, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“* Apostelgeschichte 1,8

Du erlebst nichts? Liegt es vielleicht daran, dass du dich verkrochen hast? Die Macht Gottes über das ganze Heer des Feindes erlebst du nur an der Front und nicht im Réduit<sup>2</sup>.

### 3. Ohne Vitamin B (wie Beziehung) gibt's nichts!

---

Jünger müssen mit Macht umgehen lernen. Sie können das nicht von selbst. Auch sie sind von Natur machtgerig und suchen eine Stellung, in der sie andern nicht den Dreck machen müssen:

*„Und Jesus rief sie zu sich und spricht zu ihnen: **Ihr wißt, daß die, welche als Regenten der Nationen gelten, sie beherrschen und ihre Großen Gewalt gegen sie üben. So aber ist es nicht unter euch; sondern wer unter euch groß werden will, soll euer Diener sein; und wer von euch der Erste sein will, soll aller Sklave sein. Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.**“* Markus 10,42-45

Der Mensch ist ein geborener Unterdrücker. Das fängt oft schon ganz klein an. Die Engländer sagen:

*„Das perfekte Beispiel für eine Minderheitsregierung ist ein Baby im Haus.“*

In jeder Familie wird Macht ausgeübt und jeder strebt von Natur aus Unterdrückung in irgend einer Form an. Der Mensch hat eine starke Neigung zum Machtmissbrauch. Dabei setzt er die verschiedensten Machtmittel ein: rohe Gewalt, spitze Zunge, Schwachheit oder Wissen, das man für sich zurückhält.

Macht braucht Führung. Die mächtigsten Männer der Bibel baten um sie und beanspruchten sie:

- Moses:  
*„Er aber sagte zu ihm: **Wenn dein Angesicht nicht mitgeht, dann führe uns nicht von hier hinauf!**“*  
2.Mose 33,15
- David:  
*Der HERR ist mein Hirte, ...*

---

<sup>1</sup> Lukas 22,35-36: *„Und er sprach zu ihnen: **Als ich euch ohne Börse und Tasche und Sandalen sandte, mangelte euch wohl etwas? Sie aber sagten: Nichts. Er sprach nun zu ihnen: **Aber jetzt, wer eine Börse hat, der nehme sie und ebenso eine Tasche, und wer nicht hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert;**“***

<sup>2</sup> Réduit bedeutet „letztes Bollwerk“. Im 2. Weltkrieg wurde 1940/41 ein sog. Alpenréduit geschaffen, in dem sich 500'000 Einwohner befanden und in das sich alles was Rang, Namen und das nötige Kleingeld hatte, zurückziehen wollte. Der ganze Rest der Schweiz, das Mittelland und die Grenzregionen wurden dem Feind „geopfert“.

*Er lagert mich auf grünen Auen,  
er führt mich zu stillen Wassern. ...  
Er leitet mich ... Ps 23,1-3*

➤ Salomo:

*„Und nun, HERR, mein Gott, du selbst hast deinen Knecht zum König gemacht anstelle meines Vaters David. ... So gib denn deinem Knecht ein hörendes Herz, dein Volk zu richten, zu unterscheiden zwischen Gut und Böse. Denn wer vermag dieses dein gewaltiges Volk zu richten?“ 1.Könige 3,7-9*

➤ Jesus:

*„Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was der tut, das tut ebenso auch der Sohn.“ Johannes 5,19*

Eines wird bei allen diesen Beispielen klar: Beziehung Vit. B. ist entscheidend. Mose z.B. lebt lieber in der Wüste und verzichtet aufs Land, das vor Milch und Honig überfließt, als dass er auf die Beziehung mit dem Herrn verzichten würde.

Jesu Jünger waren nach ihrer Missionsreise begeistert von der Macht, die sie bekommen hatten. Es hatte funktioniert. Die Dämonen waren ihnen untertan in Jesu Namen.

Obwohl die Jünger ja die anvertraute Macht richtig eingesetzt hatten. Obwohl sie bekannten, dass sie ihre Macht im Namen Jesu ausgeübt hatten, obwohl sie die Macht von Jesus selbst erhalten haben, weist Jesus seine Jünger deutlich an, sich nicht an ihrer Macht zu freuen, sondern an der Beziehung zum himmlischen Vater:

*„Siehe, ich habe euch die Macht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch schaden. **Doch darüber freut euch nicht**, daß euch die Geister untertan sind; freut euch aber, daß eure Namen in den Himmeln angeschrieben sind!“ Lukas 10,19-20*

In seinem anschließenden Gebet nennt Jesus seine Jünger sogar „Unmündige“:

*„In dieser Stunde jubelte Jesus im Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dies vor Weisen und Verständigen verborgen hast und hast es **Unmündigen** geoffenbart. Ja, Vater, denn so war es wohlgefällig vor dir.“ Lukas 10,21.*

Sie sind Kinder des Vaters, unmündige Kinder und keine erwachsenen Söhne und Töchter. Sie gehören zum Vater und brauchen ihn, wenn sie Macht ausüben. Sie sind wie kleine Kinder, die auf den Knien des Vaters ein Auto lenken (was natürlich allerdings verboten ist). Sie lenken dann mit ihren Händen viele Kilos mit vielen PS, und es kommt nur gut, wenn auch der Vater das Steuer fest in Händen hält; denn als Unmündige sind wir nicht fähig, selbständig mit einer so wunderbaren Macht umzugehen.

## 4. Macht gibt's nur leihweise

---

Macht wird in der Bibel oft auch als Vollmacht bezeichnet. Vollmacht (griech. Exousia εξουσία) meint<sup>3</sup>:

*Gemeingriechisch: Exousia ist das von einer höheren Instanz gegebene Recht über etwas, z.B. Recht des Vaters über sein Kind, Recht des Eigentümers über sein Hab und Gut, usw.*

*Neues Testament: Im Gegensatz zum Gemeingriechisch, wo Vollmacht nur eine Erlaubnis oder Freiheit bedeutet ohne wirkliche Macht, ist in der biblischen Vollmacht zuerst die unumschränkte Souveränität Gottes ausgedrückt, dessen Wort Macht ist. Gott ist selber die Quelle aller Macht. Gottes Wille umfasst auch der Herrschaftsbereich Satans, darum wird in der Offenbarung immer wieder die Formulierung: „Es wurde ihm gegeben ...“<sup>4</sup> gebraucht. Jesus bekam als Sohn vom Vater Vollmacht/Exousia als Macht zum Handeln*

Vollmacht ist verliehen, geliehen. Sie ist nicht im Besitz des Jüngers. Besitzer aller Macht ist der Herr und er bleibt es auch.

Als zur Zeit der ersten Gemeinde im Samaria ein Mann, Simon der Zauberer, Petrus die Verfügungsgewalt über den Heiligen Geist abkaufen wollte, das stellte Petrus sehr eindeutig klar:

*„Als aber Simon sah, daß durch das Auflegen der Hände der Apostel der Geist gegeben wurde, brachte er ihnen Geld und sagte: Gebt auch mir diese Macht, daß der, dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfängt!*

*Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre mit dir ins Verderben, weil du gemeint hast, daß die Gabe Gottes durch Geld zu erlangen sei!“ Apostelgeschichte 8,18-20*

Vollmacht ist nur entliehen, Macht gibt's nur leihweise. Er gibt sie seinen Kindern. Nach der Heilung eines lahmen Bettlers beim Tempel, die einen rechten Wirbel verursacht hatte, sagt Petrus zum zusammengelaufenen Volk:

---

<sup>3</sup> Nach Theologisches Wörterbuch zum N.T.; Kohlhammer Bd. II

<sup>4</sup> Die apokalyptischen Reiter: Offb. 6,2.4.8; der Stern, der vom Himmel gefallen war: 9,1.3.5; der Antichrist: 13,5.7.14.15.

„Männer von Israel, was verwundert ihr euch hierüber, oder was seht ihr so gespannt auf uns, **als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, daß er gehen kann?**“ Apostelgeschichte 3,12


Damit immer ganz klar ist, von wem die Kraft stammt, kleidet uns Gott mit besonderer Schwachheit ein. Gott gibt seine Kraft in schwache, „scherbelige“ Gefäße. Paulus erklärt warum:

„Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, **damit das Übermaß der Kraft von Gott sei und nicht aus uns.**“ 2.Korinther 4,7.

Der Chauffeur soll nicht mit dem Rolls Royce des Schlossherrn prahlen, wie wenn es sein Privatbesitz wäre und der Jünger nicht mit der Kraft Gottes, wie wenn es seine wäre. Darum kleidet er den Jünger oft so ärmlich ein. Deine Schwachheit, vielleicht deine Krankheit, hat ihren ganz tiefen Sinn. Vielleicht ist sie nötig, dass Jesus verherrlicht wird. Vielleicht kann nur so sein heller Schein nach draussen leuchten. Vielleicht wird nur so sichtbar, dass der Herr und nicht du der Held bist.

## In Frage gestellt

---

	<input type="checkbox"/> Wann verziehe ich mich am liebsten von der Front ins Réduit?
	<input type="checkbox"/> Wo und wann habe ich Gottes Macht am konkretesten erlebt?
	<input type="checkbox"/> Wie wird bei mir am besten sichtbar, dass Jesus und nicht ich der Held bin?